

Newsletter Dezember 2010

Einblicke ins Programm „Sport baut Brücken in Äthiopien“

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Gönner, liebe Interessierte

Unsere beiden Programmleiter Lilyana Ahmed und Addisu Seifu waren vom 23. – 30. November in der Schweiz auf Arbeitsbesuch. Neben vielen Treffen mit Partnern und Freunden sowie intensiver Strategiewerk mit dem Kompetenzteam stand auch ein Infoanlass auf dem Programm.

Endlich konnte Sport – The Bridge seinen Partnern, Mitgliedern und Interessierten wieder einmal die Gelegenheit geben, zwei der wichtigsten Personen des Vereins kennen zu lernen oder wieder zu sehen. Über 80 Personen nutzten am Donnerstagabend, 25. November, den Anlass und kamen in die PH Bern. Lilyana und Addisu gaben Grundlageninfos zur Arbeit von Sport – The Bridge in Äthiopien, brachten Beispiele aus dem Alltag und erklärten, wie sich das Programm seit seiner Gründung Ende 2004 weiterentwickelt hat. Damit gelang es ihnen, auf die Interessen aller Anwesenden – sowohl alter STB-Hasen wie auch Neuinteressierter – einzugehen sowie uns ihre persönliche Motivation und visionären Ideen näher zu bringen.



Genauso wichtig wie der formelle Teil mit der Präsentation und der Möglichkeit, direkt Fragen zu stellen, war der anschliessende Apéro mit äthiopischen Häppchen. Es freut mich sehr, dass so viele Personen an den Anlass gekommen sind und ich bedanke mich herzlich für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung. Es sind die Menschen, die Sport – The Bridge ausmachen. Das grosse öffentliche Interesse sowie der unermüdliche Einsatz der Mitglieder von Sport – The Bridge zeigt, dass der Verein lebt und unsere Anliegen von vielen Menschen getragen werden.

Herzlich bedanken möchten wir uns an dieser Stelle für Ihre Spenden und Mitgliederbeiträge in diesem Jahr. Mit 100 CHF/Jahr ermöglichen Sie für ein Strassenkind die sportpädagogische Betreuung oder dessen Integration in die Familie. Mit 160 CHF/Jahr stellen Sie für ein Jahr eine ausreichende und ausgewogene Ernährung, mit 50 CHF/Jahr die Gesundheitsversorgung für ein Strassenkind sicher.

Ich wünsche Ihnen eine frohe Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr!

Angelika Koprio

SKROOVE – Ein neues Partnerprojekt von Sport – The Bridge

Bereits sechs erfolgreiche Jahre besteht unser Programm in Äthiopien. Ganz im Sinne unseres dualen Grundsatzes rief der Verein Pernova im Oktober 2010 unter dem Namen Skroove ein ähnliches Projekt ins Leben: Der Puls urbaner Jugendkulturen in der Schweiz wird aufgenommen und ihr Lifestyle dient als Kulisse für neue pädagogische Umsetzungsformen.

Das Konzept sieht vor, dass mit Hilfe verschiedener Bewegungsangebote in Kombination mit Musik aktiv Kontakte mit und zwischen Jugendlichen aus benachteiligten Wohngebieten geschaffen werden. Mit der Zeit entsteht ein Austausch, der die Jugendlichen in ihrer menschlichen Entwicklung unterstützen soll. Die Erkenntnisse aus unserem Programm in Addis Abeba sind eine wichtige Orientierung für die methodische Vorgehensweise. Anstelle von herkömmlichen Sportangeboten sollen Elemente aus modernen Bewegungs- und Kunstformen wie Kampfsport, Street Dance, Rap, Beatbox oder Akrobatik eine ganzheitliche Erweiterung des Wirkungsbereichs ermöglichen. Die Jugendlichen werden dazu motiviert, aus Spass und Freude mitzumachen und so schrittweise in Strukturen geführt, die ein gesellschaftliches Zusammenleben fördern.

Aktueller Stand

In einem ersten Schritt wurde ein Team aus potentiellen Skroovern zusammengestellt. Dabei handelt es sich um bewegungsfreudige Menschen, die den Umgang mit Kindern und Jugendlichen mögen und sich für die sportpädagogische Arbeit interessieren. Als zweiten und aktuellen Schritt eignen sich die Skroover ein umfangreiches Know-how an, um daraus eine eigene Bewegungs- und Ausdrucksform zu kreieren. Da es eine authentische Bewegungsform sein soll, die für junge Menschen spannend ist, Neugier weckt und zum Mitmachen motiviert, ist die aktuelle Projektphase sehr wichtig. Gleichzeitig werden Kontakte mit anderen Institutionen geknüpft, um mögliche Formen der Zusammenarbeit zu prüfen.

Workshop mit Lilyana und Addisu

Der Besuch von Lilyana und Addisu war eine ideale Gelegenheit für einen Informationsaustausch. In einem halbtägigen Workshop konnten die Skroover vom Know-how und den wertvollen Erfahrungen der beiden Verantwortlichen unseres Programms in Äthiopien profitieren. Obwohl die beiden Projekte nicht direkt verglichen werden können, gab es viele Anknüpfungspunkte und vergleichbare Schwierigkeiten, welche in der Umsetzung differenziert geklärt werden konnten. Für das gesamte Team von Skroove waren die kritischen Reflektionen von Lilyana und Addisu eine Bereicherung.



Sport – The Bridge freut sich sehr, bei Skroove als Partner mitwirken zu können. Wir werden regelmässig über den aktuellen Stand und die Möglichkeiten zum Mitwirken auf unserem Blog informieren (<http://blog.sportthebridge.ch>).

Severine Friedli und Aurelia Golowin

Unser Team in Äthiopien

Tamiru Gebremedhin
(Sport Department)

Alter: 29

Eintrittsjahr bei STB: 2004

Funktion: Sportlehrer

Ausbildung: Im 3. Jahr der Sportlehrausbildung

Hobbies: Freunde treffen



1. Wie bist du zu STB gekommen?

Das erste Schweizer Team pflegte einen guten Kontakt zu Ananas, einer jungen Äthiopierin, die ebenfalls mit Strassenkindern arbeitet. Sie wurde angefragt, ob sie jemanden kennt, der für Sport – The Bridge als Guard (Wächter) auf dem Sportgelände arbeiten kann – jemand, der auch handwerklich geschickt ist. Ananas hat damals an mich gedacht und so habe ich bei Sport – The Bridge als Guard angefangen. Da ich aber gerne mit Kindern arbeite und mich mit Strassenkindern gut verstehe, wurde ich kurze Zeit später als Sportassistent angestellt.

2. Was schätzt Du besonders an Deiner Arbeit bei STB?

Ich schätze es sehr, dass bei Sport – The Bridge das Kind im Zentrum steht und wir gefährdete Kinder, in unserem Fall Strassenkinder, unterstützen. Zudem finde ich es super, dass Sport und Spiel genutzt wird, um den Kindern wichtige Dinge zu lehren.

3. Wie sieht Dein Tagesablauf aus? Was sind Deine Hauptaufgaben?

Meine Aufgabe und meine Verantwortungen als Sportlehrer bei Sport – The Bridge bestehen darin, durch Spiel und Sport sowie täglichen Gesprächen und Begleitungen die sozialen Fähigkeiten der Kinder zu entwickeln und zu fördern, um sie Schritt für Schritt für die Reintegration in die Gesellschaft vorzubereiten. Es gehört zu meiner täglichen Arbeit, das sportpädagogische Programm durchzuführen. Dies sind einerseits sportpädagogische Lektionen, bei denen wir mit dem KRAFTmodell (sportpädagogisches Lehrmittel) arbeiten wie auch das Spielen nach diesen Lektionen. Andererseits beinhaltet meine Arbeit auch, dass ich die Kinder während ihres Tages bei Sport – The Bridge betreue und begleite. Das heisst, ich bin dabei, wenn sie zum Beispiel essen, ich unterstütze sie, wenn sie ihre Kleider waschen oder habe Aufsicht in der Zeit nach dem Mittagessen. Am Abend bin ich zudem zuständig für das Clubsystem, bei dem die Sport – The Bridge Kinder, welche bereits zur Schule gehen, zum Fussballtraining kommen.

4. Was findest Du an STB besonders gut und was würdest Du verbessern?

Was ich besonders gut finde ist, dass jedes Kind mehrere Chancen erhält und dass Sport – The Bridge sich um das zukünftige Leben jedes einzelnen Kindes bemüht.

Ändern am Programm selbst würde ich nichts; aber ich würde, wenn ich könnte, ein intensives Entwicklungsprogramm für die Eltern der Sport – The Bridge Kinder aufbauen, etwas Ähnliches wie wir bereits mit den Kindern machen.

5. Welches war Dein schönstes und eindrucklichstes Erlebnis mit einem Kind?

Wir führen regelmässig Fussballspiele gegen eine Mannschaft der Umgebung durch. Während diesen Spielen geben wir den Kindern alternierend die Gelegenheit zu spielen. An einem Tag, an dem wir ein solches Spiel organisiert haben, wollten alle Kinder die Chance erhalten zu spielen. Dies war leider nicht möglich. Nach einer längeren Diskussion konnten wir eine Lösung finden und selektionierten die Kinder für das Spiel. Unsere Lösung stimmte nicht alle Kinder glücklich. Einige, welche nicht spielen konnten, waren verständlicherweise unzufrieden über den Entscheid. So kam es, dass sie beim Spiel das gegnerische Team unterstützten.

Ich und mein Arbeitskollege waren enttäuscht von der Situation, versuchten aber unser Team zu motivieren. Sie erlangten den ersten Treffer und alle Kinder, auch diejenigen die den Gegner unterstützt hatten, rannten aufs Feld, umarmten die Spieler und jubelten mit ihnen. Die Situation nach diesem Tor änderte sich, plötzlich waren nun alle Kinder Fans unseres Teams und unterstützten es mit lauten Anfeuerungsliedern.



Ich verstand an diesem Tag, wie sehr sich die Emotionen der Kinder in Spielsituationen jeden Moment ändern können und sie ihr Verhalten anpassen.

6. Was wünschst Du Dir für die Zukunft für STB?

Ich wünsche mir, dass Sport – The Bridge wächst und sich in andere Länder der Welt ausweiten kann.

Termine zum Vormerken 2010 / 2011:

Okt. – Dez. 2010	Selektion der neuen Kinder für unser Programm in Addis Abeba
Ab Jan. 2011	Neue Homepage von Sport – The Bridge
Mai 2011	STB Generalversammlung in Bern
9. – 11. Juni 2011	STB an der Afro-Pfingsten in Winterthur (www.afro-pfingsten.ch)
1. – 3. Juli 2011	Gigathlon mit STB Team of Five im Wallis (www.gigathlon.ch)
Juli 2011	Swiss Football Cup of Nations 2011 auf der Berner Allmend
August 2011	Cooltour Sommerlager (www.cooltourschweiz.ch)
10. September 2011	Jungfrau-Marathon 2011 mit STB (www.jungfrau-marathon.ch)
September 2011	Einschulung der Kinder in Addis Abeba
Oktober 2011	Ethnopoly 2011 in Bern (www.ethnopoly-bern.ch)
Okt. – Dez. 2011	Selektion der neuen Kinder für unser Programm in Addis Abeba